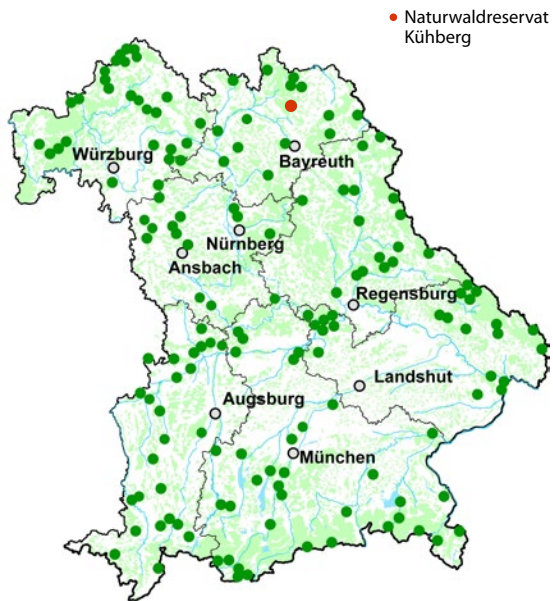




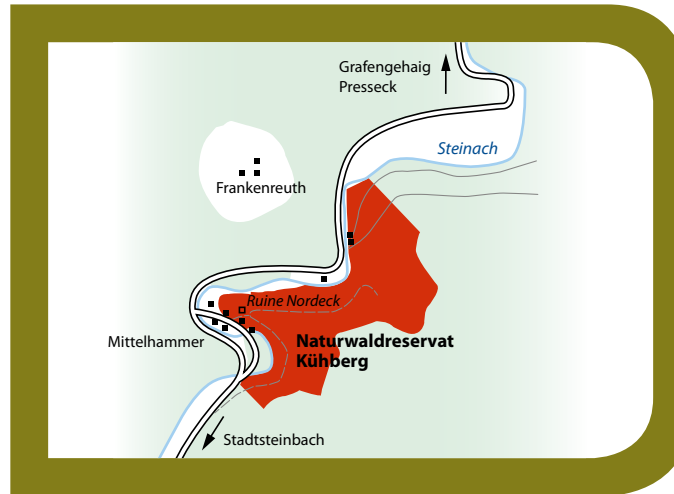
NATURWALDRESERVAT – WAS IST DAS?

Naturwaldreservate sind Wälder, die sich in einem weitgehend naturnahen Zustand befinden. Die natürliche Waldentwicklung läuft hier ungestört ab. Im Lauf der Zeit entstehen „Ur“-Wälder mit starken Bäumen und viel Totholz. In Bayern gibt es 159 Naturwaldreservate mit mehr als 7 000 Hektar Fläche. Für die Bayerische Forstverwaltung sind sie eine Art Freiluftlabor. Hier sammelt die Wissenschaft Daten über den natürlichen Wald und seine Entwicklung sowie über die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. Die Daten liefern wertvolle Erkenntnisse für Forstleute und Waldbesitzer, wie sie ihre Wälder naturnah bewirtschaften können. Gerade in Zeiten des Klimawandels sind diese Hinweise wichtig, damit auch in Zukunft gesunde und stabile Wälder in Bayern wachsen werden. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturwaldreservate.de.



● Naturwaldreservate in Bayern.

SO FINDEN SIE HIN



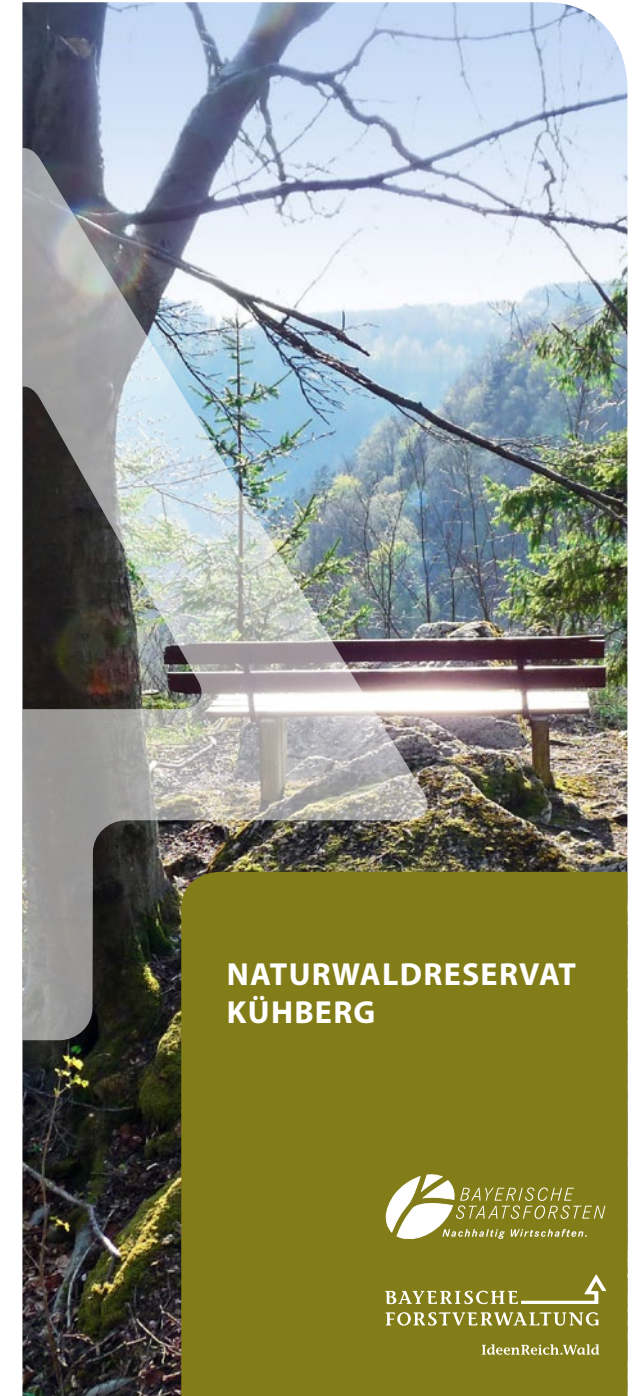
Von Stadtsteinach entlang der Steinach auf der Hammergrundstraße bis Mittelhammer. Von hier führt ein Steig zur Ruine Nordeck. Weniger steil führt ein gesperrter Forstweg, 250 m nachdem die Straße an den Wald führt, nach rechts ins Naturwaldreservat.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Bayerische Staatsforsten AÖR
Forstbetrieb Nordhalben
Kronacher Straße 8, 96365 Nordhalben
Tel. 09267 91400

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kulmbach
– Bereich Forsten –
Forstamtsstraße 4, 95346 Stadtsteinach
Tel. 09225 9555-0

■ **IMPRESSUM** Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Hans-Carl-von-Carlowitz-Platz 1, 85354 Freising, poststelle@lwf.bayern.de, www.lwf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** Abteilung Biodiversität, Naturschutz, Jagd ■ **FOTOS** Stefan Hanna-Böklerink ■ **SATZ** Complizenwerk, München ■ **DRUCK** Druckerei Lanzinger GbR, Oberbergkirchen, gedruckt auf Clarobulk, PEFC-zertifiziert, Zertifikatsnummer PEFC/10-31-1120 ■ **STAND** Mai 2015



NATURWALDRESERVAT KÜHBERG



BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald



■ Die Ruine Nordeck im Dornröschenschlaf.

ALLGEMEINES

Das Naturwaldreservat Kühberg liegt im Flora-Fauna-Habitat-Gebiet „Steinachtal mit Naturwaldreservat Kühberg“ im Landkreis Kulmbach. Es befindet sich im Staatswald und wird durch den Forstbetrieb Nordhalben der Bayerischen Staatsforsten betreut. Die 39 Hektar große Fläche wurde im Jahr 1978 als eines der ersten Naturwaldreservate in Bayern ausgewiesen.

STANDORT

Am Südrand des Frankenwalds am steilen Einhang zur Steinach und unterhalb des namensgebenden Kühbergs liegt das Naturwaldreservat. Das Ausgangsgestein des Frankenwalds wurde während des Devons vor etwa 420 bis 360 Millionen Jahren in einem Meerestrog abgelagert. Im Reservat dominiert Diabastuff, der aus Ablagerungen vulkanischer Asche auf dem Meeresgrund hervorgegangen ist. Eingesprengte Flaserkalle bilden am Forstmeistersprung und der Ruine Nordeck imposante Felsgruppen.

Wegen des steilen Geländes ist der Boden im Reservat ständig in Bewegung und wird laufend von oben überrollt. Es haben sich in weiten Teilen Braunerden aus frischen, nährstoff- und humusreichen Lehmen gebildet.

WALDGESELLSCHAFTEN DES NATURWALDRESERVATS

Im Frühjahr ist das Leberblümchen eine der dominierenden Blütenpflanzen in der Krautschicht. Später wird es durch Flattergras, Nickendes Perlgras, Waldmeister und auf Teilflächen durch Zwiebel-Zahnwurz, Türkenbund-Lilie und dem seltenen Gelappten Schildfarn ergänzt. Entsprechend vielfältig sind auch die Waldgesellschaften des Naturwaldreservats. Auf größeren Flächeneinheiten hat sich der Waldmeister-Buchenwald ausgebildet. Dazu kommt auf wärmebegünstigten Hängen der Sommerlinden-Mischwald. In den steilen Hangbereichen sind Eschen-Bergahorn-Block- und Steinschuttwälder und am Unterhang sogar Schwarzerlen-Bachauenwälder beteiligt.

ÖKOLOGISCHE BESONDERHEITEN

Weit verbreitet ist der Schwarzspecht, dessen Baumhöhlen auch Folgenutzern wie der Hohltaube Brutraum bieten.

Sehr groß ist die Vielfalt an Schmetterlingen im Reservat. Doch sind es kaum die bunten Tagfalter, sondern eher die unscheinbaren Nachtfalter wie beispielsweise Dunkelstirniges Flechtenbärchen oder Weißlicher Augentrost-Kapselspanner.

■ Der Feuersalamander, kein seltener Bewohner im Naturwaldreservat.



■ Ein imposantes Farbenspiel bietet der Herbst.

Durch die Vielfalt an Standorten besiedeln auch zahlreiche Schneckenarten den Wald. Darunter finden sich Raritäten wie Großer Kielschneigel und Gestreifte Windelschnecke. Das Naturwaldreservat zeichnet sich darüber hinaus durch sein großes Vorkommen des Feuersalamanders aus.

WALDENTWICKLUNG

Durch regelmäßige Inventuren wird die Entwicklung des Holzvorrats und des für viele Tier- und Pilzarten wichtigen Totholzes untersucht.

Bei der letzten Inventur im Jahr 2006 wurde ein durchschnittlicher Holzvorrat von 365 Festmeter pro Hektar ermittelt. Die dominierende Baumart auf der Fläche ist die Buche mit einem Anteil von 55 Prozent, gefolgt von der Fichte mit 27 Prozent. Insgesamt kommen im Reservat 15 Baumarten vor. Damit handelt es sich um einen sehr artenreichen Baumbestand. Der durchschnittliche Totholzvorrat betrug 45 Festmeter pro Hektar.